

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

POLIZEI
DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Das Präventionsportal



[„Jede Form von Antisemitismus bekämpfen“](#) >
< [„Fit für den Rechtsstaat“](#)

Drei Monate bei Europol

Grenzüberschreitende Polizeiarbeit in Den Haag



Der Sitz von **Europol** ist seit der Gründung 1999 in Den Haag

© LKA NRW

Die Täternetzwerke im Bereich der Organisierten Kriminalität operieren international. Doch wie sieht es auf der Seite der Strafverfolger aus? Wie arbeitet beispielsweise die europäische Polizeibehörde **Europol** in Den Haag? Das erleben deutsche Polizeibeamtinnen und -beamte immer wieder hautnah, wenn sie vom **Bundeskriminalamt** (BKA) dorthin entsandt werden, etwa im Rahmen eines dreimonatigen Hospitationsprogramms.

Internationale Schnittstellen gibt es häufig

Pro Quartal können drei **Polizistinnen** und Polizisten aus ganz Deutschland an dem Programm teilnehmen. Einer davon ist Oliver Bongartz vom Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen. Er war von Juli bis September 2017 bei **Europol** in den Niederlanden eingesetzt. Im Arbeitsalltag berät und unterstützt Oliver Bongartz die **Polizei** im Bereich der Organisierten Kriminalität. Auch hier gibt es zahlreiche internationale Schnittstellen: „In Nordrhein-Westfalen haben wir die Grenzen zu Belgien und den Niederlanden. Hier ergeben sich regelmäßig grenzüberschreitende Ermittlungsverfahren.“ Ein Grund, warum er sich für das Hospitationsprogramm entschieden hat, war neben der internationalen Zusammenarbeit auch der Wunsch, seine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Außerdem wollte er Einblick in die hochmodernen Auswertungs- und Analysetools von **Europol** bekommen, wie etwa die Gesichtserkennungssoftware im Bereich der Terrorismusbekämpfung.

Kurze Wege, intensive Zusammenarbeit

Bei **Europol** sind Polizeibeamte aus allen 28 EU-Staaten und zahlreichen Partnerländern außerhalb der EU tätig. Die mehr als 1.000 Mitarbeiter, 220 Verbindungsbeamten und rund 100 Auswertungsspezialisten verfolgen ein gemeinsames Ziel: Europa sicherer zu machen. Spontane Besprechungen zu internationalen Ermittlungen sind hier kein Problem. Ein Handzeichen an den Kollegen aus Spanien im Büro gegenüber oder ein Klopfen bei der Kollegin aus den Niederlanden am Ende des Flurs reichen aus, um kurzfristig alle Beteiligten in einem Besprechungsraum zu versammeln. Bei der Zusammenarbeit hilft auch eine gemeinsame Software: **Europol** stellt den Mitgliedsstaaten das Kommunikationstool Secure Information Exchange Network Application (SIENA) zur Verfügung, über das Informationen schnell und sicher ausgetauscht werden können. Über das **Europol** Information System (EIS) werden Daten zu kriminellen Personen bereitgestellt, die durch alle Mitgliedstaaten abgerufen oder mit anderen Daten abgeglichen werden können.

Intensive Vorbereitungen

Um am Hospitationsprogramm teilzunehmen, müssen die Bewerber ein dreitägiges Vorbereitungsseminar besuchen und eine Prüfung absolvieren, bestehend aus einer Klausur und einem englischsprachigen Interview. „Im Seminar wurden wir auf die Organisationsstruktur von **Europol**, die wesentlichen Anwendungen und den EU-Ratsbeschluss vorbereitet. Die Einarbeitung in die ganzen Dokumente auf Englisch war schon eine Hausnummer“, erzählt Oliver Bongartz. Bei der Ankunft in Den Haag erwartete ihn und rund 30 andere Teilnehmer ein Newcomers-Training, um sich vor Ort zurechtzufinden und einzuarbeiten. „Bei dem Training war auch ein weiterer Kollege aus NRW dabei, sonst waren da sowohl Polizeibeamte als auch Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Bereichen aus vielen anderen Ländern. Wir haben ja nicht nur die EU-Mitgliedsstaaten bei **Europol**, sondern auch sogenannte Drittstaaten und EU-Beitrittskandidaten“, berichtet er. Im Rückblick waren die ersten beiden Wochen für Oliver Bongartz auch die anstrengendsten: „Abends, wenn ich in meine Wohnung zurückgekommen bin, war ich wirklich wie erschlagen. Das neue Arbeitsumfeld und die Vorgangsbearbeitung ausschließlich in englischer Sprache sind schon fordernd.“

Europol wurde im Jahr 1999 von den Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union gegründet. Seitdem koordiniert die Behörde die Arbeit und den Informationsaustausch der Polizeibehörden der 28 EU-Mitgliedsstaaten, u. a. im Bereich der Organisierten Kriminalität und der Bekämpfung von **Terrorismus**. Für die weltweite Vernetzung ist in allen Mitgliedsländern eine „Nationale Stelle“ für **Europol** eingerichtet worden. In Deutschland ist sie im BKA angesiedelt.

Unterschiede zur deutschen Polizeiarbeit

Insgesamt hat Oliver Bongartz die dreimonatige Hospitation bei **Europol** sehr gut gefallen. „Ich habe die Arbeit als unglaublich effizient empfunden. Wenn man mit anderen Ländern ein Ermittlungsverfahren besprechen muss, sind hier alle Ansprechpartner an einem Ort“, schwärmt er. Gewöhnungsbedürftig war für ihn, dass **Europol** eine Beratungs- und Unterstützungsbehörde ist und damit keine Zugriffsbefugnisse hat. „Ich musste mich als deutscher kriminalpolizeilicher Ermittler erst mal daran gewöhnen, dass wir die Festnahme einer Person oder eine Hausdurchsuchung nicht selber durchführen, sondern dies den Kolleginnen und Kollegen des jeweiligen Mitgliedsstaates überlassen müssen.“

Eine Zukunft bei Europol?

Nach den drei Monaten in Den Haag kehren die Teilnehmer des Hospitationsprogramms in ihre Heimatbehörden zurück. Die Absolventen haben jederzeit die Möglichkeit, sich für einen Job bei **Europol** zu bewerben. Oliver Bongartz ist nach der Zeit wieder zum LKA NRW zurückgekehrt. „Bei **Europol** zu arbeiten, ist für mich im Moment noch keine Option, weil ich erst mal zurück ins LKA zur



Ermittlungsarbeit wollte. Ich schließe das für die Zukunft aber nicht aus.“ Von den Kontakten, die Oliver Bongartz bei **Europol** geschlossen hat, profitiert er noch heute. „Persönliche Kontakte sind einfach unglaublich wichtig im Bereich der Organisierten Kriminalität. Ich habe bei **Europol** viele wichtige Kontakte geknüpft, die ich auch heute noch pflege“, erzählt er.
FL (26.10.2018)

Europol unterstützt jährlich über 40.000 internationale Untersuchungen

© frizio/stock.adobe.com

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Drogenlabore im Ausland](#)
-  [Gestohlene Wertgegenstände wiederfinden](#)
-  [Die „Gemeinsame Fahndungsgruppe Neißer“](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Gewerbetreibende



Das neue Gesetz hat sich bewährt

Mehr Verbraucherschutz bei Versicherungsverträgen

Seit Januar 2009 gilt das neue Versicherungsvertragsgesetz, das...[\[mehr erfahren\]](#)



Den Schaden dokumentieren

Nach dem Einbruch

Eingeschlagene Fenster oder Türen erneuern, den verwüsteten Zustand...[\[mehr erfahren\]](#)



„Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied!“

Sicherheitsmaßnahmen für Unternehmen

Besonders für Unternehmen und Geschäfte kommt es auf eine gute...[\[mehr erfahren\]](#)



Ist der Ehrliche wirklich der Dumme?

Markenpiraterie auf dem Vormarsch

Professionell Gefälschte Markenprodukte bringen Betrügern Gewinne in...[\[mehr erfahren\]](#)



Der Zoll im Kampf gegen Marken- und Produktpiraterie

Minderwertige T-Shirts, gefälschte Sportschuhe

Gefälschte Schuhe, Taschen, Bekleidung, Sonnenbrillen, elektronisches...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren